



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bayerisches Engagement im Bereich Wasser und Wasseraufbereitung in Afrika wieder auf altes Niveau anheben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im selben Umfang wie in der 16. Wahlperiode Projekte im Bereich Wasser und Wasseraufbereitung in Afrika zu fördern.

Begründung:

Aus dem schriftlichen Bericht der Staatsregierung auf Grundlage des Beschlusses des Landtags vom 19. Juli 2016, Drs. 17/12638 betreffend „Nachhaltige Wasserversorgungsstrukturen in Afrika fördern“ geht hervor, dass ihr Engagement im Rahmen von Seminaren im Bereich Wasser und Wasseraufbereitung stark rückläufig ist. Angesichts der weltweit zunehmenden Flüchtlingszahlen in den vergangenen Jahren auf den aktuellen Höchststand von 65 Millionen Menschen ist dies nicht nachvollziehbar. Insbesondere warnt die Bundesregierung bzw. ihr Bundesentwick-

lungsminister Gerd Müller (CSU) vor riesigen Flüchtlingsströmen von 200 Millionen Menschen durch den Klimawandel, der nicht zuletzt die Ressource Wasser vielerorts weiter verknappen und dementsprechend den Menschen die Lebensgrundlagen nehmen wird. Zudem haben heute immer noch weit über 750 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, so dass entwicklungspolitisches Engagement in diesem Bereich ohnehin vordringlich ist. Bayerische Unterstützung im Bereich nachhaltiger Wasserversorgungsstrukturen in Afrika wäre deshalb ein sinnvoller und wichtiger Beitrag zur Fluchtursachenbekämpfung.

Gab es in den Jahren 2011 und 2013 noch jeweils zwei Seminare und im Jahr 2012 sogar drei Seminare, die vom Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie im Bereich Wasser, Wasseraufbereitung durchgeführt wurden, bricht in der aktuellen Wahlperiode das bayerische Engagement nach den Zuständigkeitsverlagerungen vom Wirtschaftsministerium zur Staatskanzlei vollkommen ein: Während noch zwischen 2008 und 2013 rund 400.000 Euro für Projekte in diesem Bereich ausgegeben wurden, sind seit der letzten Landtagswahl gerade einmal ein Zehntel davon – nämlich rund 40.000 Euro – als Ausgaben für diesen Bereich zu verzeichnen. Lediglich im Jahr 2014 fand noch eine einzelne Aktivität statt. Mindestziel muss es angesichts der weltweit angespannten Lage sein, in der laufenden Legislaturperiode nicht hinter dem Engagement der Jahre 2008 bis 2013 zurückzubleiben. Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel im Einzelplan 02 für den Bereich „Zuwendungen und sonstige Ausgaben für Maßnahmen im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit des Freistaates Bayern mit ausländischen Staaten und Regionen und zur Bekämpfung von Fluchtursachen“ könnten hierfür herangezogen werden.